

Oststeiermark (AT224)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Beate Friedl, Dominik Janisch, Christina Kaltenecker, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

THERMENTOURISMUS :: NIEDRIGE ARBEITSLOSENQUOTE :: NIEDRIGES LOHNNIVEAU



Bevölkerung

Demografie 2022

	AT224	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2022)	266.130	1.252.922	2
Trend Ø2018-2022	0,1 %	0,3 %	3
Prognose 2022-2030	0,1 %	0,9 %	3
Bevölkerungsanteil	21,2 %	100,0 %	2
Geburtenquote ²	9,1	9,1	2
Sterbequote ²	10,4	10,8	5
Wanderquote ²	4,1	6,4	4
Katasterfläche [km ²]	3.305	16.399	2
Flächenanteil	20,2 %	100,0 %	1
Anteil Dauersiedlungsraum	58 %	32 %	1
Einwohner / km ² Dauersiedl.	140	240	6

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2020

Anteile in %	AT224	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	14,7	15,0	4
Lehre bzw. Meisterprüfung	44,6	37,8	3
Fachschule ohne Matura	17,7	14,2	2
Matura	13,2	15,5	4
Universität, Akademie, FH	9,9	17,4	6

Einkommen 2021

in €	AT224	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.401	2.859	6
Frauen	1.854	2.260	6
Männer	2.845	3.277	6
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.594	1.782	6
20% verdienten mehr als	3.564	4.190	6

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2023

Im Auftrag von:

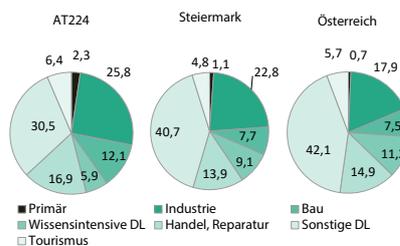


Arbeit

Beschäftigung 2022

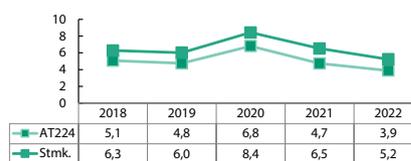
	AT224	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	95.465	535.906	2
Trend 2021-2022	2,4 %	2,4 %	4
Trend Frauen 2021-2022	2,8 %	2,5 %	4
Trend Männer 2021-2022	2,2 %	2,4 %	4
Trend Ø2018-2022	1,6 %	1,1 %	2
Beschäftigungsanteil	17,8 %	100,0 %	2

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2022

Arbeitslosenquote



	AT224	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	3,9 %	5,2 %	1
Arbeitslose	4.500	30.127	4
Frauen	1.945	13.191	4
Männer	2.556	16.936	5
Schulungsteilnehmer	1.277	7.629	5
Frauen	740	4.223	5
Männer	537	3.406	5
Lehrstellensuchende	125	675	5
Frauen	59	285	5
Männer	66	389	5

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT224	Stmk.	Rang ³
keine Angabe	0,2	0,5	1
max. Pflichtschule	35,0	43,6	2
Lehre bzw. Meisterprüfung	46,9	34,4	5
Fachschule ohne Matura	6,4	4,7	6
Matura	8,1	9,9	4
Universität, Akademie, FH	3,4	7,0	3

Wirtschaft

Betriebe/Unternehmen 2022

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	7.816	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	6.317	16,4 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	1.234	26,1 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	230	26,1 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	35	31,3 %

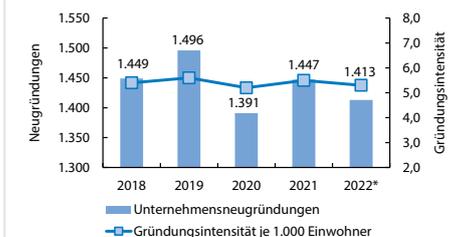
Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT224	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	25,8 %	22,8 %	4
...Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherst. u. Tabakverarb.	4,5 %	2,1 %	1
...Elektrotechnik und Elektronik	3,9 %	3,3 %	2
...Herstellung von Metallerzeugnissen	3,7 %	2,2 %	2
wissensintensive Dienstleister ⁷	5,9 %	9,1 %	4

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

Siemens Energy Austria GmbH	27
MAGNA Presstec GmbH	25
MAGNA Energy Storage Systems GesmbH	29
MAGNA Powertrain GmbH & Co KG	29
MAGNA Metalforming GmbH	25

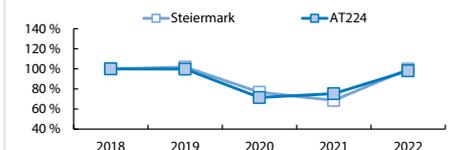
Unternehmensgründungen 2022



	AT224	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	19.476	85.902	2

Tourismus 2022

Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2018 = 100)



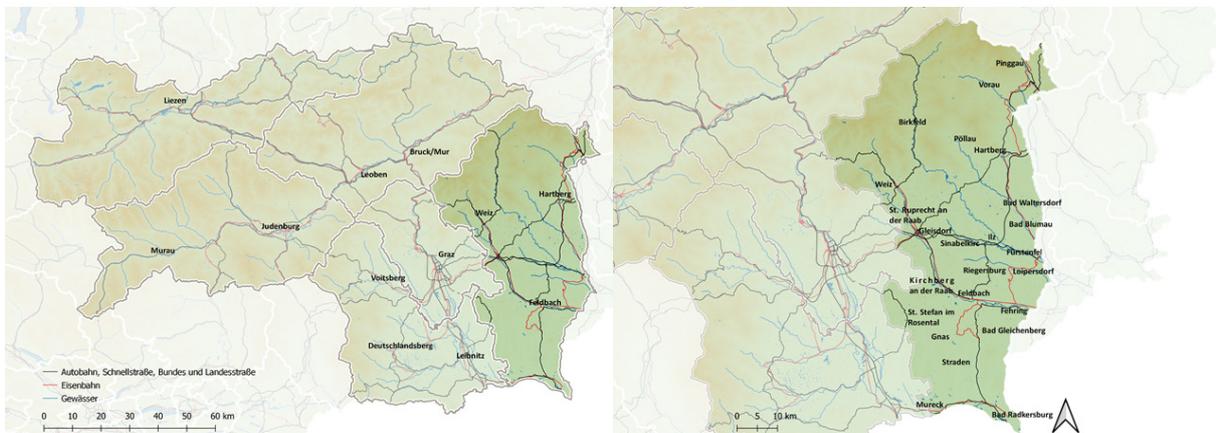
	AT224	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	2.956.629	13.014.627	2
... davon aus dem Ausland	11,3 %	40,8 %	6
Nächtigungsdichte ⁸	11,1	10,4	3
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsyear	33,5 %	37,6 %	4

Erstellt durch:



Oststeiermark (AT224)

- » Die Region Oststeiermark erfuhr, nicht zuletzt durch ihre geografische Rand- und Grenzlage, eine späte Industrialisierung. Heute stellt der Bezirk Weiz das Industriezentrum der Oststeiermark dar, die übrigen Bezirke der Oststeiermark sind touristisch bzw. gewerblich geprägt. Die zahlreichen Thermen locken vor allem inländische Gäste in die Region.
- » Die Oststeiermark ist seit jeher eine demografische Wachstumsregion, jedoch zeigen die Einwohnerzahlen der letzten fünf Jahre eine weitgehend stagnierende Tendenz. Vor allem jene Gemeinden, die abseits der Hauptverkehrswege liegen, verlieren an Einwohnern. Die Gemeinden nahe Graz gewinnen dazu.
- » Das Bruttomedianeinkommen der Oststeiermark ist gering, die Wirtschaftsstruktur ist vergleichsweise kleinteilig. Das Gründungsgeschehen ist leicht überdurchschnittlich ausgeprägt. Der Tourismus konzentriert sich vorwiegend auf die Thermenstandorte, wo es neben den Thermen selbst auch ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot gibt.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, Darstellung: JR-POLICIES

Allgemeine Beschreibung

Die Region Oststeiermark war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein landwirtschaftlich geprägt, wobei die geografische Rand- und Grenzlage die Industrialisierung bzw. die Entstehung industrieller Großbetriebe erschwerte. Zur Region Oststeiermark zählen die politischen Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark.

Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte eine punktuelle Industrialisierung der Region. In Hartberg-Fürstenfeld wurde die erste Tabakfabrik der Monarchie eröffnet, die spätere Austria Tabak blieb bis ins 20. Jahrhundert wichtigster Arbeitgeber der Region. Im Bezirk Weiz wurde 1892 das erste Mehrphasenkraftwerk der österreichisch-ungarischen Monarchie in Betrieb genommen, die Geburtsstunde der späteren ELIN (heute Siemens bzw. ANDRITZ HYDRO). In Hartberg-Fürstenfeld nahm zu dieser Zeit die erste automatisierte Baumwollspinnerei Österreichs ihren Betrieb auf. Mit der Eröffnung der Ungarischen

Westbahn (1873), die von Graz nach Budapest über die Südoststeiermark geführt wurde, erlebte die Region einen raschen wirtschaftlichen Aufschwung. Heute sind Weiz und Gleisdorf die Industriezentren der Oststeiermark, die übrigen Teilregionen sind touristisch bzw. gewerblich geprägt.

Die Oststeiermark ist mit ihrem Thermenland nach Liezen die zweitgrößte Tourismusregion der Steiermark. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Kurbetrieb in Bad Gleichenberg aufgenommen. Seit den 1970er-Jahren werden in Bad Radkersburg Thermalquellen erschlossen und ausgebaut. Hartberg-Fürstenfeld verfügt über die Thermen Loipersdorf (Eröffnung 1978), Bad Waltersdorf (1984), die „Hundertwasser-Therme“ Blumau (1997) und Sebersdorf (2005). Rund um den Thementourismus wird ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot vermarktet.

Bevölkerung

Die Oststeiermark weist eine Fläche von 3.305 km² auf (20,2 % der steirischen Gesamtfläche). Das oststeirische Hügelland mit seinen langgezogenen Höhenrücken und breiten Sohlentälern bestimmt weite Teile des Landschaftsbildes der Region. Im Norden bildet das Wechselgebirge die natürliche Grenze zu Niederösterreich. Die Fischbacher Alpen als Teil des steirischen Randgebirges trennen die Region von der Obersteiermark. Im Osten bildet die Lafnitz die Grenze zum Burgenland, im Süden die Mur die Grenze zu Slowenien.

Am 01.01.2022 lebten 266.130 Einwohner bzw. 21,2 % der steirischen Wohnbevölkerung in der Oststeiermark. Mit 81 Einwohnern je km² lag die Bevölkerungsdichte über dem steirischen Durchschnitt (76 Einwohner je km²). Rund 58 % der Fläche werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Die Oststeiermark weist eine leicht positive Bevölkerungsentwicklung auf. In den Jahren 2018 bis 2022 war in der Region ein durchschnittliches Bevölkerungswachstum von +0,1 % jährlich zu beobachten (Steiermark: +0,3 %), bis 2040 wird gemäß aktuellster Prognose von einem leichten Bevölkerungsrückgang ausgegangen (-0,1 %). Innerhalb der Region zeigen sich klare Disparitäten. Die Gemeinden, die an den Hauptverkehrswegen bzw. nahe am Zentralraum Graz liegen, gewinnen an Bevölkerung, während die peripheren Randlagen Einwohner verlieren.

Die Altersstruktur der Bevölkerung der Region war im Jahr 2022 nahe am steirischen Durchschnitt. Die Gruppe der 65-jährigen und älteren Personen war im Jahr 2022 für einen Anteil von 21,2 % verantwortlich (Steiermark: 21,0 %), der Anteil der 20- bis 64-Jährigen betrug 60,0 % (Steiermark: 60,9 %). Die Geburten-Sterbe-Bilanz lag 2021 mit -1,3 je 1.000 Einwohner etwas über dem steirischen Durchschnitt (-1,7). Die Wanderungsquote war im Zeitraum 2017 bis 2021 mit +2,4 je 1.000 Einwohner positiv, aber unterdurchschnittlich (Steiermark: 4,2).

Im Jahr 2020 verfügte in der Oststeiermark ein Anteil der Bevölkerung von 14,7 % über maximal einen Pflichtschulabschluss (Steiermark: 15,0 %). Die Oststeiermark wies somit den vierthöchsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf. Der Anteil der Personen mit Lehrabschluss bzw. Meisterprüfung war mit 44,6 % überdurchschnittlich hoch (Steiermark: 37,8 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 17,7 % (Steiermark: 14,2 %). Der Anteil der Personen mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss war mit 9,9 % der niedrigste unter allen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 17,4 %). Ebenfalls sehr gering war mit 13,2 % der Anteil der Personen mit Matura oder Kollegabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung (Steiermark: 15,5 %).

Die durchschnittlichen Einkommen in der Oststeiermark sind, ob der regionalen Wirtschaftsstruktur und der relativ hohen Beschäftigungsintensität in klassischen Dienstleistungsberufen, niedrig. Im Jahr 2021 betrug das monatliche Bruttomedianeinkommen 2.401 € – der niedrigste Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 2.859 €). Frauen verdienen im Mittel 1.854 € (Steiermark: 2.260 €), Männer 2.845 € (Steiermark: 3.277 €). Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Der nördliche Teil der Oststeiermark verfügt mit der Süd Autobahn A2 über einen direkten Anschluss an die hochrangige Straßeninfrastruktur, wodurch Graz sowie die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien gut erreichbar sind. Zudem bietet die A2 Anschluss an die Pyhrn Autobahn A9. Der südliche Teil der Oststeiermark ist über Landstraßen erschlossen. Ein direkter Anschluss an das hochrangige Schienennetz fehlt, die vormalige Ungarische Westbahn von Graz nach Budapest wird heute als Regionalbahn geführt. Allerdings fand durch die Eingliederung in das S-Bahn-System eine Verbesserung der Verbindung statt.

Arbeit

Die Oststeiermark zählte im Jahr 2022 im Jahresdurchschnitt 95.465 unselbstständig Beschäftigte. Die Wirtschaftsstruktur in der Region ist heterogen. Der Bezirk Weiz ist industriell geprägt, während die anderen Bezirke dieser NUTS-3-Region stärker dienstleistungs- bzw. gewerbeorientiert sind. Die Arbeitsplatzdichte der Oststeiermark betrug 35,9 Beschäftigte je 100 Einwohner und lag damit deutlich unter dem steirischen Schnitt von 42,8.

Im Zeitraum zwischen 2018 und 2022 entwickelte sich die Beschäftigung in der Oststeiermark vergleichsweise dynamisch. Trotz des deutlichen Beschäftigungseinbruchs im Jahr 2020 von -1,8 %, wuchs die Beschäftigung 2018 bis 2022 um durchschnittlich +1,6 % p.a. (Steiermark: +1,1 % p.a.). Frauen (+1,7 % p.a.) profitierten etwas stärker vom Wachstum als Männer (+1,5 % p.a.).

Im Jahr 2022 betrug das Beschäftigungswachstum der Oststeiermark +2,4 % und entsprach somit dem steirischen Durchschnitt (+2,4 %). Getrieben wurde das Wachstum hauptsächlich vom Dienstleistungssektor, welcher für mehr als drei Viertel des Beschäftigungsaufbaus verantwortlich war. Mehr als jedes fünfte neue Beschäftigungsverhältnis entfiel auf die Beherbergung und Gastronomie und jedes vierte auf die erweiterten Wirtschaftsdienste. Der Handel und der öffentliche Bereich (dieser umfasst die Verwaltung sowie das Unterrichts-, Gesundheits- und Sozialwesen) waren aggregiert zudem für ein Drittel des Beschäftigungsaufbaus verantwortlich.

Im Jahr 2022 waren in der Oststeiermark 38,0 % der Beschäftigten im Produktionssektor tätig. Ein Beschäftigungsanteil von 2,3 % im primären Sektor sowie 4,5 % in der Nahrungs- und Genussmittelerzeugung weist auf die bis heute bestehende landwirtschaftliche Prägung der Region hin.

Der Produktionssektor ist insgesamt heterogen, dies kann als eine Stärke der Oststeiermark interpretiert werden. Hierbei lassen sich durchwegs Spezialisierungsmuster ausmachen, wie oben angemerkt etwa im Bereich Nahrungs- und Genussmittelerzeugung (4,5 % der Beschäftigten), aber auch in den Bereichen der Herstellung von Metallerzeugnissen (3,7 %) sowie der Elektrotechnik/Elektronik (3,9 %). Zudem waren die Bereiche Möbel und sonstige Waren (2,4 %), der Maschinenbau (1,9 %), der Fahrzeugbau (1,7 %) und das Bauwesen (12,1 %) relativ beschäftigungsintensiv.

Das Pendelaufkommen in der Oststeiermark ist beträchtlich. Ausgependelt wird vor allem Richtung Zentralraum Graz. Doch auch die Einpendelbewegungen sind relativ hoch. Vor allem der Bezirk Weiz zieht Arbeitskräfte aus den umliegenden Bezirken sowie aus dem benachbarten Burgenland an. Die Pendelverflechtungen zwischen den Bezirken der Oststeiermark sind ausgeprägt.

Die Arbeitslosigkeit in der Region nahm im Jahr 2022 weiter deutlich ab. Bereits 2021 war die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen in der Oststeiermark um -0,9 % niedriger als 2019. Die Oststeiermark konnte als einzige steirische NUTS-3-Region bereits 2021 das Vorkrisenniveau erreichen. Im Jahr 2022 ging die Arbeitslosigkeit weiter deutlich zurück: Im Jahr 2022 waren in der Oststeiermark durchschnittlich 4.500 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt. Dies entspricht einer Abnahme von -17,9 % im Vorjahresvergleich und um -18,6 % gegenüber 2019. Die Arbeitslosenquote war mit 3,9 % im Jahr 2022 die niedrigste unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 5,2 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen lag mit 3,6 % (Steiermark: 5,0 %) unter jener der Männer mit 4,1 % (Steiermark: 5,4 %). Vor allem der Bezirk Weiz trug mit einer Arbeitslosenquote von nur 3,0 % zu diesem Ergebnis bei.

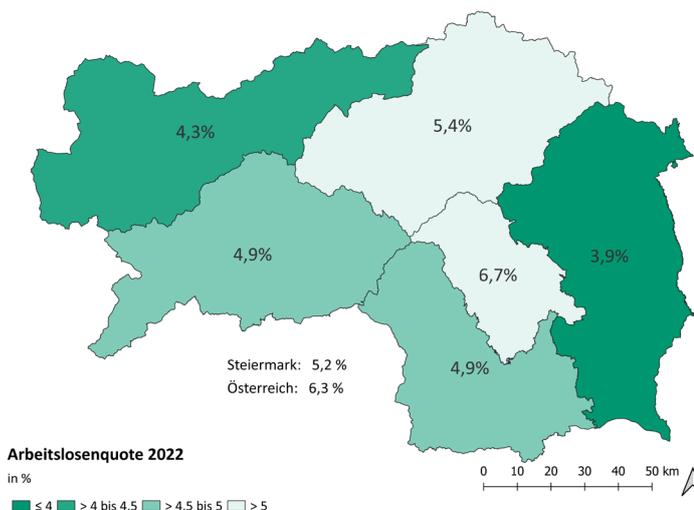
Wirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur in der Region ist vergleichsweise kleinteilig. In Großbetrieben ab 250 Beschäftigten waren im Jahr 2020 lediglich 31,3 % der in der Oststeiermark Beschäftigten tätig (Steiermark: 42,0 %). In Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) waren es 16,4 % (Steiermark: 14,8 %), in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 26,1 % (Steiermark: 22,0 %) und in Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) 26,1 % (Steiermark: 21,2 %). Zu den größten Arbeitgebern der Industrie zählen Siemens Energy Austria, MAGNA Presstec sowie weitere Unternehmen von MAGNA.

Das Gründungsgeschehen war im Jahr 2022 nach vorläufigen Zahlen mit 5,3 Unternehmensneugründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,7) bzw. 1.413 Neugründungen überdurchschnittlich dynamisch. Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung betrug die Gründungsintensität bei 920 Neugründungen 3,5 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 3,8).

Der Fremdenverkehr nimmt in der Oststeiermark eine bedeutende Rolle ein: 2.956.629 Nächtigungen bzw. 22,7 % aller Nächtigungen in der Steiermark entfielen 2022 auf die Region, nur Liezen (38,1 %) konnte mehr Nächtigungen verbuchen. Der Tourismus konzentriert sich vorwiegend auf die Thermenstandorte, gibt es doch rund um die Thermen ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot. Zahlreiche Themenstraßen rund um Wein und Apfel sowie Wanderwege locken vor allem inländische Gäste in die Oststeiermark. Trotz weiterhin bestehender COVID-19-bedingter Einschränkungen Anfang des Jahres kam es 2022 zu weiteren Zuwächsen im Tourismus, die Zahl der touristischen Nächtigungen stieg im Vorjahresvergleich um +30,2 %. Der Anteil an ausländischen Gästen ist dabei traditionell gering. Lediglich 11,3 % der Gäste stammten nicht aus Österreich. Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 3,1 Tage. Die Nächtigungsdichte lag 2022 bei 11,1 Nächtigungen je Einwohner, mit deutlicher Konzentration der Nächtigungen auf den Sommer (2022: 66,5 %).

Abbildung: Arbeitslosenquote 2022



Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (2023), Darstellung JR-POLICIES.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2023): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2023): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2023): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2023): www.wibis-steiermark.at